

Woll-Mousselines.

Grosser Eingang von Neuheiten.
Die vollständige Robe - 8 Meter Star **J. Lewin,**
6 Mark. Halle, Saale.

den Naturbestimmungen gleichstellen, weshalb die Freipredung erfolgen muss. Nach kurzer Beratung erkannte der Gerichtshof, dass der Angeklagte die schwebende Aderpredung in idealer Kontur mit schwebender Nahrung nichtig und deshalb totales freizulassen ist. Begründet wurde die Freipredung damit, dass der Gerichtshof nach dem Gutachten der approbierten Ärzte nicht annehmen konnte, dass durch die Behandlungswiese des Angeklagten der Tod des Verstorbenen verursacht ist. Die Freipredung wurde im Zusammenhang begründet.

Arbeiterbewegung.

Halle. Eine rege Agitation entfaltet der Fachverein der Maurer für Halle und Umgegend. Derselbe hat für Mittwoch den 13. April eine öffentliche Maurerverammlung nach der 'Rortigsburg' einberufen, um in der Hauptfrage Stellung zu den jetzigen Lohnverhältnissen zu nehmen. Aus einem Flugblatt, welches heute hier verbreitet wurde, ersehen wir, dass der Stundenlohn für einen Maurer bis auf 32 Pfg. infolge der schlechten Verhältnisse seitens der Unternehmer herabgesetzt worden ist. Vor allen Dingen aber - so heisst es in dem Flugblatt, sei es die erste Aufgabe der Maurer, darauf hinzuwirken, dass die 10 stündige Arbeitszeit aufrechterhalten bleibt, damit die Zahl der Arbeiter und somit die Lohnrückerte nicht noch größer werde.

Halle. Freitag, den 8. April, fand eine Versammlung des Vereins 'Gewerkschaftsarbeit' in Fraumanns Restaurant statt mit der Tagesordnung: 1. Berichterstattung vom Gewerkschaftsrat zu Halberstadt, 2. Berichtendes. Auf Antrag des Genossen Mittag wurde der erste Punkt der Tagesordnung der schwebenden Versammlung wegen (es waren von 38 Vertretern nur 18 anwesend) bis zur nächsten Versammlung vertagt. Zum 2. Punkt erhält Genosse Mittag das Wort, welcher die heutigen Arbeitsverhältnisse der Fabrikanten, speziell den der hiesigen Metall-Industriellen, wo größtenteils klassenbewusste Arbeiter zurückgewiesen werden, beleuchtet; er ist der Meinung, dass hier eine Veränderung eingetreten hat und empfiehlt nach längerer Ausführungen, dass sich der Arbeitsnachweis etwa wie die Gewerbebehörde gestalten müsste, zur Hälfte aus Arbeitnehmern und zur Hälfte aus Arbeitgebern unter Leitung eines Magistratsbeamten, und stellt den Antrag, eine öffentliche Versammlung aller Gewerke abzuhalten, die sich eingehend mit diesem Punkte zu beschäftigen hat und dementsprechend ein Referat zu halten ist. Hierbei entspringt sich nun eine rege Debatte. Zunächst erhält das Wort Genosse Kapur, welcher ausführt, dass der Arbeitsnachweis, wie er hier gewünscht wird, dazu angethan wäre, die Höhe, welche sich noch einigermaßen auf der äussersten Höhe befinden, herunter zu drücken, er möge so für einige von Nutzen sein, für andere wieder nicht, speziell aber für die Arbeiter könnte er ihn nicht anerkennen. Nachdem einige Genossen noch dafür und dagegen gesprochen haben und Genosse Kaulitz zur besseren Klärung den bekannten Entwurf aus dem 'Vorwärts' vorgelesen hat, wird nach einer nochmaligen Begründung von Seiten des Genossen Mittag, der Antrag einstimmig angenommen. Weiter wurde von einem Genossen die Handlungsweise des Arbeitsnachweises der hiesigen Metallindustriellen einer Kritik unterzogen, nämlich insofern, als ein Metallarbeiter in einer hiesigen Fabrik geschmärgelt wurde; als er den Arbeitsnachweis in Anspruch nehmen musste, wurde ihm von Seiten des bekannten Beamten eröffnet, dass ihn keinen Arbeitsnachweis geben könne, indem er sich auf der schwarzen Liste befände; trotzdem begab sich besagter Arbeiter auf die Suche und es gelang ihm auch Arbeit zu bekommen, jedoch nur mit der Bedingung, belagten Arbeitschein zu besorgen. Er wurde nochmals vorgelesen, erzielte aber kein anderes Resultat. Der Betreffende hat deshalb Halle und somit keine Familie verlassen müssen. Deshalb stellt nun die Frage, ob hier nicht eine Berufserklärung vorliegt, die gesetzlich geändert werden könnte. Es wurde ihm bedeutet, dass sich da nichts machen ließe, das ist vielmehr unsere Aufgabe sei, berartige Zustände durch klassenbewusstes Handeln zu beseitigen. Schluss der Versammlung 12 Uhr.

Wochum, 11. April. Die Wahlen zum internationalen Bergarbeiterkongress in London für Deutschland finden in nächster Zeit statt; der Verbandsvorstand entsendet die hierzu nötigen Redner.

Wochum, 11. April. Die Bergarbeiter-Versammlung, welche gestern in Wellenfischen tagte, nahm Stellung zu der Bergarbeiterfrage. Dieselbe enthalte, so wurde ausgesprochen, nur Rechte für die Arbeitgeber, gebe aber keine Bestimmungen über die Dauer der Arbeitszeit. Die Versammlung verlangte Einführung eines Normalarbeitstages und richtete eine diesbezügliche Eingabe an den preussischen Landtag.

Wochum. Die 'Freie Wille' bei Essen kündigte 92 Arbeitern. Lohnforderungen traten auf vielen Boden ein.

Waldenburg. 117 Arbeiterinnen der Tiefen Porzellan-Fabrik in Altwasser stellten nach vorgängiger Kündigung die Arbeit ein. Den Grund hierzu bildet die neue Arbeitsordnung.

London. Im Gebäude der Londoner Handelskammer pflog dieser Tage der von derselben gegründete Bergarbeiter eine Beratung mit Vertretern der Gewerksvereine. 70 Gewerksvereine haben bis jetzt erklärt, die guten Dienste des Rates bei Lohnfreistellungen zu brühen. Während des ein-

jährigen Bestehens des Rates ist es ihm gelungen, eine stattliche Anzahl von Streitigkeiten zu verdrängen und zu schlichten. Der Vorliegende Resolution meinte gestern abend, dass es hauptsächlich in Zukunft weder von Arbeitgebern noch von Arbeitern als Schwäche angesehen werden würde, sich an den Verhandlungsrat zu wenden. Gut wäre es jedenfalls, wenn der Rat die Befugnis erzielte, eiblich Zeugen zu vernehmen und die Entscheidungen nach der Annahme seitens beider Parteien für gesetzlich bindend erklärt würden. Sir John Lubbock glaubte, dem Rat aus dem Grunde eine geübliche Wirksamkeit prophezeien zu können, weil ebenso viel Arbeiter wie Arbeitgeber in demselben sitzen.

Bradford, 9. April. Die hiesigen Färbereibesitzer kündigten den 8000 streikenden Arbeitern die Schließung sämtlicher Färbereien an, falls der Ausstand nicht sofort aufhöre. Die Arbeiter hielten darauf eine Massensammlung ab, in welcher beschlossen wurde, sofort in den allgemeinen Ausstand einzutreten.

Rad und Fern.

Lüneburg, 11. April. Ueber lebendubert Heitar Klosterkammerforsten und Gemeindeforsten bei Riebeck im Landkreis Gelle sind gestern niedergebrannt. Das Feuer wurde erst abends gelöscht.

Stettin, 8. April. Der ehemalige Bankier Jungklaus wurde wegen Betrugs in neun und wegen Unterschlagung in sieben Fällen mit fünf Jahren Gefängnis und fünf Jahren Ehrverlust bestraft. Außerdem wird er sich noch vor dem Schwurgericht zu verantworten haben, da der Gerichtshof annahm, dass Jungklaus die 5000 Mark, die er zur Flucht verwandte, in der Absicht beiseite geschafft habe, um seine Gläubiger zu benachteiligen, hierin liegt betrügerischer Bankrott, zu dessen Aburteilung der Gerichtshof nicht kompetent sei, weshalb die Verhandlung dem Schwurgericht überwiesen werden müsse.

Aus Bayern. (Ueberschreitung staatsanwaltschaftlicher Befugnisse.) Aus Weiden wird dem 'N. N.' geschrieben: Ein Vorfall, bei welchem unser erster Staatsanwalt am königl. Landgerichte eine merkwürdige und Aufsehen erregende Haltung einnahm, wird darüber z. B. viel besprochen. Die Sache verläuft sich nach ihrem wahren Sachverhalt folgendermaßen: Am 11. vorigen Monats erschien mittags bei dem Oberbottentur St. dahier der Rebell der Realschule und teilte demselben mit, sein die Realschule besuchender Sohn sei am Vormittag durch den Gendarmen zum Staatsanwalt geführt worden, er würde ihn nicht strafen, denn Besondere Scheine nicht vorzuliegen. Letztere Warnung half bei dem erschreckten und erzürnten Vater nichts, welcher doch wunder meinen musste, was sein Junge für ein schweres Verbrechen begangen, und der Knabe wurde exemplarlich geschickt. Dann erkundigte sich Oberbottentur St., was sein Sohn verbrochen und erfuhr folgendes: Tags vorher war letzterer auf dem Wege von der Schule von einem Volkschüler in spottender Weise statt 'Stiefel', 'Stoffel' nachgerufen worden. Die Folge war eine kleine Rempel, wie solche zwischen den Schülern jeden Tag z-mal vorkommt und applizierte bei dieser der Realschüler dem andern einige Ohrfeigen und Schläge mit der flachen Hand auf den Rücken. Das war vor der Wohnung des Staatsanwaltes geschehen und in höchst ungeziemender Weise hatten die Jungen auch nicht von einander gelassen, als ihnen die Frau erste Staatsanwältin zurief. Diese Unbotmäßigkeit gegen die mit erste Beamtensfrau der Stadt forderte Sühne und nun wurde der Realschüler St. froh der Gewalt des ersten Staatsanwaltes durch den Gendarmen - wie ein Verbrecher - aus der Schule geholt und dem Beamten vorgeführt, dort gefragt: 'Wer ist er, was ist er und was ist sein Vater?' Der Junge war so verwirrt durch solche Behandlung, dass er dachte, mit dem 'Er' wäre sein geistiger Gegner gemeint, so dass er dessen Namen und den Stand von dessen Vater angab. Im weiteren Verlauf der Sache trat dann beim Riktorate der Realschule ein staatsanwaltschaftlicher Antrag auf Bestrafung des Schülers St. wegen 'groben Unfugs' ein, welchem das Riktorat leider entsprechen musste und dem Schüler 2 Stunden harter bittierte. Das Schlimme an der Sache ist aber dies, dass der Knabe durch das merkwürdige Verhalten des Staatsanwaltes dem allgemeinen Geßpitt preisgegeben ist, indem die Strafsühne ihm und seinen Geschwistern nachdrück, ob er wieder aus dem Justizhaus entlassen werden ist u. c. Es wird die Frage darüber hinaus bis in die angelegenen und geadelten Kreise allgemein besprochen: Hat denn ein erster Staatsanwalt in Weiden nichts Besseres zu thun, als wegen harmloser Vorkommnisse Schüler durch den Gendarmen vorführen zu lassen?

Wegis, 8. April. Eine irrsinnige Familie, aus zwei Wüthen und einer Schwefel bestehend, wurde gestern in die hiesige Trennanhaft gebracht. Seit zwei Jahren haben die Armen kein Brot mehr gesehen, da sie es für verpöht hielten. Als man sie ins Trennanhaus überführen wollte, wehrten sie sich mit Hst und Mstern, und nur mit Mühe gelang es, die Unglücklichen zu fesseln. Gendarm und Polizei, die bei der Überführung thätig gewesen waren, mussten spätere traurige Fälle in Anspruch nehmen.

Wom, 11. April. Auf der Insel Capri ist ein deutscher Künstler unter dem Verdachte seine tot aufgefundenen Geliebte

ermordet zu haben, verhaftet worden. Man glaubt aber, die Dame habe selbst Hand an sich gelegt oder sei bei irgend einem Unfall zu Schaden gekommen.

Rom, 8. April. In einem Prozeß gegen Kardinal Dregalin verlangte der Staatsanwalt, dass die als Zeugen gelobten Kardinals Monaco und Bianchi in ihren Wohnungen vernommen würden, weil die Kardinals einen höheren Gehalt als die Anmangialarbeiter haben und diese das Vordere genießen, zu Hause vernommen zu werden. Der Vertreter des Klägers, der Deputierte Billa, protestierte entrüstet über dem stimmigen Befehl des Auditoriums gegen die Berufung auf ein derartiges Detret und gegen eine solche Rücksichtnahme auf diejenigen, die nicht einmal Italiens Verdienste anerkennen. Das Tribunal ließ sich dem Staatsanwalt an, erkannte die Stichtigkeit der jütteren Detrete an und legte auch das Verlangen ab, dass Amalfitano den Vernehmungen der Kardinals beivohnt. Worin wird der Richter beschuldigt, diese in ihrer Wohnung zu vernehmen und ihnen die von dem Vertreter Amalfitanos figierten Fragen vorzulegen. Wahrscheinlich werden die Kardinals sich nicht finden lassen. Dieser Vorgang im Gerichtssaal hat in der Bevölkerung eine starke Aufregung erzeugt.

Neapel, 11. April. Wegen Unterschlagung von 800000 Lire entsetzt ein einer angehenden römischen Familie angehörender Kavaller (d. i. ein Offizier der Nation).

Lyon, 11. April. Hier zerstörte eine große Feuerbrunst die Kryptalfabrik Garret. 400 Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

Arbeiter, Parteigenossen!

Bei etwaigen Ausflügen nach der Rabenstein machen wir darauf aufmerksam, daß von jetzt ab im 'Inselstübchen' (Inhaber Karus) nur answärtiges Bier verkauft wird. Die Kontrollkommission.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der Deutschen Gewarte.

14. April: Reist feier, tags ziemlich warm, nachts kalt. Stellenweise Gewitter.

Ständesammlische Nachrichten.

Halle, 11. April. Aufgeboten: Der Schlosser Max Gombard und Anna Höfe (Wormsburgerstraße 35 und Befenerstraße 21). Der Schlosser Richard Schent und Julie Unger (Göhlen).

Geboren: Dem Zimmermann Friedrich Knoche eine F., Ella Anna (Schillerstraße 11). Dem Handarbeiter Franz Koch eine F., Bertha Anna (Friedrichstraße 6). Dem Handarbeiter Wilhelm Hägel eine F., Ida Martha (Schillingstraße 12). Dem Kaufmann Heinrich Ortep ein S., Paul Karl (Bucherstraße 19). Dem Hilfsbeamten Wilhelm Linke Jungblut-S., Wilhelm und Ludwig (Lehrstraße 7). Dem Schlossermeister Ulrich Borch ein S., Otto Ernst Max (Alte Ulrichstraße 20). Der Stadtschultheißenführer Ernst Pfeiffer eine F., Elfe Gertrud (Merkelburgerstraße 44). Dem Hausmann Richard Dubs eine F., Auguste Martha (Friedrichstraße 6). Dem Handarbeiter Max Rintelt eine F., Margarethe Elise (Lehrstraße 26). Dem Kuchenthermer Hermann Schmal eine F., Minna Marie (Bismarckstraße 11). Dem Maurer Friedrich Hoff ein S., (Schloßstraße 4). Dem Former Rudolf Götter ein S., Rudolf Adolf (Hermannstraße 9). Dem Eisenhändler Max Diez eine F., Friederike Jenny (Befenerstraße 30). Dem Schmied Wilhelm Schmal ein S., Hugo Paul (Sperlingsberg 1). Dem Wäschereibesitzer Hermann Glas ein S., Hermann Karl (Friedrichstraße 39). 2 unget. F.

Stirben: Des Schlosser Paul Trichmann S. Albert, 1 J. (Friedrichstraße 8). Deswig Doms, 17 J. (Friedrichstraße 17). Des Restaurateur Friedrich Karstens S. Wilhelm, 1 J. (Dr. Ulrichstraße 60). Der Zimmermann Friedrich Schmeiger, 63 J. (Wormsburgerstraße 40). Des Schneidermeisters Gustav Hermann Müller S. Elfe Betty, 8 J. (Alter Markt 20). Der Schriftführer Paul Rimeczki, 24 J. (Waldgraben 2). Des Zimmermann Karl Schwarz S. Paul Wilhelm, 8 J. (Waldgraben 20). Die Witwe Christiane Daring geb. Köhler, 78 J. (Stendental). Der Arbeiter Friedrich Köhl, 48 J. (Schillingstraße 11). Des Maurer Hermann Hoff S. 7 Ed. (Schloßstraße 4). Des Maurer Friedrich Richter S. Otto, 8 J. (Dr. Ulrichstraße 60). Die Witwe Amalie Rod geb. Knoblauch, 67 J. (Friedrichstraße 30). Des Schuhmodermeisters Wilhelm Pfeiffer, 76 J. (Eualberg 2). Des Schneidermeisters Otto Seidel S. Edwin, 8 J. (Krimt). Der Handarbeiter Hermann Heise, 64 J. (Krimt). Der Amtsgerichtsrat a. D. Albert Reitemeier, 69 J. (Krausenstraße 8).

Stichtage: vom 6. bis 8. April. Heiligensagen: Der Schmied W. J. Werner und S. W. Weigel (Friedrichstraße 8 und Jöndig). Der Schneider W. R. Köster und A. König (Lehrstraße 7 und Halle). Der Gärtner Z. B. W. Schmidt und P. E. Weigel (Burgstraße 58 und Eisenhammerhof). Dem Metzger B. E. Steinbof ein S. (Friedrichstraße 1b). Dem Expeditionisten B. W. Wödel eine F. (Reißstraße 100). Dem Handarbeiter J. Rintelt eine F. (Waldgraben 2). Geboren: Der Rechnungsrat a. D. A. Voem, 79 J. 1 R. 29 Z. (Waldgrabenstraße 10). Des Zuführers R. G. H. R. Kramer F., totgeb. (Waldgrabenstraße 6).

Trübs, vom 2. bis 8. April. Geboren: Dem Richter Wenzel Binz eine F., Julie. Dem Restaurateur Adolf Hoff ein S., Hermann. Dem Direktor Friedrich Müly eine F., Hulka. Dem Arbeiter Eduard Müller eine F., Bertha. Geboren: Des Kaurers Friedrich Schöge Ehefrau Minnie geb. Weiser, 35 J. 4 R.

Inferate

für das 'Volkblatt für Halle und den Saalkreis' werden angenommen bei

Albert Enow, Zigarrenhandlung, Geißstr. (Weißes Hof). Friedr. Köhler, Zigarrenhandlung, Steinweg und Lindenstraßen-Ück.

B. Hofmann, Zigarrenhandlung, Moritzwinger 1. Geising, Zigarrenhandlung, Alte Promenade 28. Otto Wittig, Materialwarenhandlung, Giebichenstein, Hofstraßen- und Abnotantenstraßen-Ück.

Mein Kohlengehäst
bedeutet sich jetzt
Dreyhauptstr. 15
an der Halle.
Ferd. Hohmann,
früher gr. Ulrichstr. 22a.

Malerfarben, Firnisse, Lacke, Pinsel
empfiehlt billigst die Drogen-Handlung
F. A. Patz,
gr. Ulrichstr. 10, neben Mars la Tour.
Hoggenmehl à Rege 64 u. 68 J.
ff. Weizenmehl 00 à Rege 70 J.
empf. **H. Hörig,** Siedenauerstr. 10.

Ich empfehle meine hochfeinen Fleisch- und Wurstwaren
sowie täglich frische Wiener und Jauerliche Würstchen, Breslauer Knoblauchwurst (ebenfalls warm).
Ernst Moinks, Geipzigerstr. 11
gegenüber der Ulrichstraße.
Bäckerlehrling sucht
B. Schmidt, Bäckermeister, Schillerstr. 12.

Hermann Rapsilber,
Bäcker und M. H. Hofauf,
Friedrichstraße 8a und Geipzigerstraße 1,
empfiehlt großes fröhliches Panadenbrot
von neu feigendem Roggen, schon
hastig Frischbrot, sowie das bekannte Weizen-
brot, die Weizen- und Roggenmehl zu
den billigsten Preisen. Auch findet
der Verkauf sämtlicher Waren gegen Kon-
summarken statt.
Freundliche Familien-
wohnungen mit Bad und Garten
von 120 bis 160 Mk. jährlich, sofort
besiehbare in „Leest's Hof“ bei
Inspektor Mauns.

Zum Baden vorzogl.
feinste Naturbutter.
F. H. Krause,
große Ulrichstraße 24.
Piano,
Billard nebst Zubehör,
Hirsdruk-Apparat (Lüdnig)
verkauft **A. Gross,** Gepch. d. Bl.



Prämiert auf den grössten Ausstellungen.

Getreide-Presshefe

von unerreichter Triebkraft und Haltbarkeit in allen gewünschten Packungen frisch von den Pressen empfiehlt

Th. Franz, Hefen-Fabrik

Halle a. S., grosse Märkerstrasse 24/25.

Mache meine werten Kunden darauf aufmerksam, meine Fabrikate nicht etwa mit anderen viel angepriesenen Produkten zu vergleichen, welche häufig stark mit „Bier-Hefe“ versetzt sind und dadurch dem Gebäck einen bitteren Geschmack bez. Geruch verleihen.

Grösster Stadt-Konsum.

Grosse öffentliche Versammlung

der Maurer von Halle und Umgegend
Mittwoch den 13. April abends 8 Uhr
im Saale der „Moritzburg“, Garz 48 b.
Tagesordnung: 1. Stellungnahme zu den jetzigen Lohnverhältnissen. — 2. Regelung des Generalfonds. — 3. Die diesjährige Maifeier. Die Kollegen werden ersucht, sich recht zahlreich an dieser Versammlung zu beteiligen.
Der Einberufer.

Gesangverein „Vorwärts“.

Der Verein veranstaltet am zweiten Osterfeiertag einen Ausflug nach Merseburg, wozu die Freunde des Vereins eingeladen werden.
Sammelpunkt am Bahnhof früh 9 Uhr.
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen
Der Vorstand.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Aufstreicher u. v. S.

Filliale Halle.
Sonntag den 17. April (1. Osterfeiertag) Abends 7 1/2 Uhr
BALL
im Saale der „Bürgerhallen“, Buchererstrasse 26.
Parten sind zu haben in den Zigarrengeschäften von Köhler, Ganow und Böbeling. — Hierzu ladet Freunde und Genossen ein
Das Komitee.

Verband deutscher Schneider und Schneiderinnen.

(Zirkale Halle).
Dienstag den 19. April 1892 (3. Osterfeiertag)

Konzert und Ball

im Concordia-Palast.

Anfang des Konzerts präzis 4 Uhr.

Hierzu ladet freundlich ein Der Vorstand.

Programme à 25 Pf. sind zu haben bei: Ganow, Streicher,

Mütcher, Morin, Müller, Götling, Hofmann, Hofmeister, Einide, Köhler, Zabel, Schellenberg (Garz), Kaufmann und im Vereinslokale bei Tischbele.

Raben-Zufel

A. Carius, Restauration zum „Zufelschlösschen“, empfiehlt seine Lokalitäten dem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur gefl. Benutzung, und sieht einer geeigneten Berücksichtigung entgegen

n. Naumburger Bier.

Sonntag den 17. April (1. Osterfeiertag)

Bockbiersfest und Speckkuchen,
wofür ergebenst einladet
A. Carius.

Empfehle täglich frisch vorräthigen
Mohn-, Mah- u. Kaffeekuchen
sowie feinsten vertriebenen Pastetchen
Louis Nienhoff, Bernburgerstr. 1.

Saatkartoffeln,
einen großen Vorrath, auch zum Offen
siehe qui bei
E. Lausche, Anhalterstr. 5.

Das Maifeier-Komitee für Halle u. den Saalkreis

ladet hiermit die Händler, welche auf der „Bischofsweide“ mit Speisen und Getränken (einkl. Lagerbier) selbstlos wollen, auf
Donnerstag den 14. April abends 8 Uhr
nach dem Schloss zu den 3 Königen,
keine Ulrichstrasse.

Besprechung

am Mittwoch
A. Püschel, Merseburgerstr. 41.
Neue Schlachtfest
Faulmann,
Blumenhofstr. 25.

Moritz Restaur.

und Gartenlokal.
Bringe meinen
kräftigen Mittagstisch
in empfehlende Erinnerung.

Speck,
besten geräucherter, per Pfund 60 S,
bei 5 Pfund 58 S.

Frische Eier
pro Dutzend 65 und 70 S.

Hamburger Stadt-Schmalz
per Pfund 45 S.

Margarine
per Pf. 60 S.

Butter
per Pf. 80 S.

Otto Pallas,
Anhalterstrasse 59/60.

Wer liefert das größte Sauobadner? Für 65 Pf. 2 Kilo 320 Gramm.
Fr. Kackebbrandt, Gießbleichenstr.,
Gohrestr. 18.
Dahelst! Donnerstag

Schlachtfest.
Großes wohlgeschmecktes
Brot und Frühstück
liefert die Bäckerei Bernburgerstr. 1

Watten,

grau 6, 8, 10 Loh.
Dpd. 1.25 1.65 2.20 Wrt.
empfehlen

Isenthal & Co.

Halle a. S., gr. Ulrichstrasse 31.

Freunde! Wohnungen St. R. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Anständige Schlafstelle mit Hof
Blumenhofstrasse 9, 1. recht
Anständige Schlafstelle ohne
Hofstrasse 16a, p. 1.

Wass. Schlafstelle zu verm. Anhalterstr. 1.
Logis mit Hof. Brückenstrasse 17, part.

Stadt-Theater in Halle a. S.

Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag den 12. April 1892. Ende gegen 10 Uhr.
210. und letzte Vorstellung im Hoftheater. — 68. Vorstellung außer (Garben)
Hannemut.
Benefiz für Robert Meffert.

Santa Chiara.
Oper in 3 Akten von S. E. S. E. S.

Personen:
Alfred, Joachim Kromer.
Charlotte Christine, seine Gemahlin. Emmy Reinhardt.
Bertha, Waise von Blantenfer, ihre Jugendfreundin. Julie Buttgard.
Sibylle, Gesandter St. Kuban,) Franzosen in russischen (Robert Meffert.
Alphonse de la Barde,) Diensten (Germann Bachmann.
Herbert, Charlottens Geheimsekretär. Hans Keller.
Aurelius, Armenier, Leibarzt. Richard Hofer.
Der Archimandrit von Moskwa. Franz Krieg.
Ein Schürer. Karl Brinmann.

Städtische Offiziere, Damen und Kavaliere, Pagen, Diener, Wägen, Köche, Soldaten.
Die beiden ersten Aufzüge spielen in Moskwa um das Jahr 1715. Der letzte Aufzug spielt 10 Monate später in der Gegend von Messina bei Neapel.

Nach dem 1. und 2. Aufzuge Pause.
Im ersten Akte: Nationalanzug, ausgeführt von Hanna Rudolph und dem Corps de Ballet. Im dritten Akte: La Reconstitution, getanzt vom Corps de Ballet.

Mittwoch den 13. April 1892.
Sondervorstellung. Benefiz für den Opernsänger.
Die Prüfung.

Lustspiel in 1 Akt von Gotthard Clement.
Hierauf:
Konzert.

Zum Schluss:
Ich heirate meine Tochter.
Lustspiel in 1 Akt von Groß von Trodan.

Eröffnung des Viktoria-Theaters

(Goldner Tisch) — (Leibzigerstraße)
am 1. Osterfeiertag.

Lustspiele, Singspiele, Poffen, Ballet.
Volles Orchester.
Die Direktion.

Material-, Kolonialwaren-, Spirituosen-, Tabak- und Zigarren-Geschäft

unter der Firma
Alfred Leidloff

Einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich am heutigen Tage die von Herrn G. Schmidt, Nathausgasse 12, innegehabten Räume gemietet und in denselben ein

Material-, Kolonialwaren-, Spirituosen-, Tabak- und Zigarren-Geschäft

unter der Firma
Alfred Leidloff

führen werde.
Es wird mein Bestreben darauf gerichtet sein, mir die Gunst der werten Abnehmer durch Besondere Sorgfalt zur besten Waren bei strengster Bedienung und angemessenen Preisen zu erwerben und durch fortgesetzte Aufmerksamkeiten erhalten zu lassen. — Ich gestatte mir die hiesige Bitte auszusprechen, mein Unternehmen durch gütigen Zuspruch unterstützen zu wollen und zeichne in dieser Erwartung Hochachtungsvoll

Alfred Leidloff.

Garnierte Damen- und Kinder-Hüte

in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Kravatten, Chemisets, Kragen und Manschetten.

W. Bauer,
Leibzigerstraße 35
gr. Marktstr. 41 (Stadt Bäckerei).

Ein Roß-Rinderwagen (grün) ist billig
zu verkaufen
Bahnhofstraße 14
Große Stube s. 1. Mai oder später zu
beziehen
Zu erfr. Besenstr. 5/6, Keller.

empfehle sein reichhaltiges Lager
fertiger Schuhwaren für Herren, Damen und Kinder
zu soliden Preisen.

Bestellungen nach Maß in guter Ausführung. — Reparaturen schnell und billig.

Moritz Reinicke

Hallgasse, an der Marktkirche

Rehabitation von Rich. Zilge; Verlag von Aug. Groß; Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. M. S. S.), sämtlich in Halle a. S. **Dierzu 1 Beilage.**

hätten anerkannt, welche die bestehenden Verhältnisse als gut bezeichnen und mit ihnen übereinstimmen. Das Wesen ist ein Wunsch für den Geist der Menschen; so keine volle Arbeitsfreiheit, keine Freiheit des Geistes gestattet ist, heißt auch die des Willens. Man muß das Recht haben, sagen zu können, welche weltliche Einrichtungen man verändern und welche man aufrechterhalten will. Man soll seinen Wünschen Ausdruck verschaffen. Wo es Freiheit und Recht gibt, da muß es auch Gerechtigkeit geben, welche bedeutet, daß man seine Willkür nicht über andere ausbreitet. Wir sind daher gezwungen, unsere Geistesfreiheit, unsere Gedanken zu unterdrücken, dies ist die Freiheit des Geistes; die Freiheit für wirtschaftlichen Gedankens nicht immer mehr und mit ihr die Unabhängigkeit der Untertanen und Ausländer. Das Produktionsmittel schafft Ausstattung und drängt die Ausbeuteten zum Denken, es wird mehr als es Besitze und Kapital vermögen. Den Massen muß das Zusammengehörigkeitsgefühl beigebracht werden. Geistes- und politische Freiheit sind die Hauptbedingungen, sie müssen da sein, um die politische Freiheit zu ermöglichen, die wirtschaftliche Freiheit zu ermöglichen. Der Hauptkampf liegt bei der politischen, auf dem geistigen Gebiete. Die Gewerkschaftsbewegung hat hauptsächlich den Zweck, das Proletariat vor dem vollständigen Verfall in das Elend zu bewahren; größere Vorteile sind auf diesem Kampfbereich nicht zu erwarten, am allerwenigsten unsere Gewerkschaft. Wenn die Gewerkschaft der Arbeiterklasse den Willen hat und die Förderung stellt, daß die Forderungen befreit werden müssen, wenn in die Wirtschaft des Volkes diese Elemente eingebracht sind, dann haben wir, die Arbeiterklasse, die politische Macht, dann muß uns die Bewegung getragen werden. Ein schlimmerer Zustand als in der Zeit vor uns ist das nicht mehr möglich. Die Bekämpfung der Sozialisten und die Bekämpfung der Arbeiterklasse, welche die Forderungen, die Bekämpfung der Arbeiterklasse, welche einen günstigen Einfluß nicht nur auf die Produktion und Arbeitslosigkeit, sondern hauptsächlich auf das Wohlbefinden des Körpers und Geistes der Menschen haben. Der Arbeiter, der im öffentlichen Bewusstsein bei seiner vollen Arbeit, ebenso der Kapitalist, der seine Lebenszeit mit dem Verfall des Lebens verbringt, sie beide denken wenig an Politik. Umso mehr hat die Arbeiterklasse alle Ursache, sich die politische Rechte zu verschaffen, sie hat sich vorzubereiten auf die Zeit, wo sie, die Arbeiter, der im öffentlichen Bewusstsein bei seiner vollen Arbeit, die Bekämpfung der Produktion wird es dahin bringen, daß eine Überführung der Produktion aus der kapitalistischen in den Besitz und zum Nutzen der Gesamtheit eine unabwendbare Notwendigkeit wird. Was die Gesamtheit des Volkes will, dem kann niemals widerprochen werden, obwohl die Kämpfer für Freiheit leben müssen, aber sie werden nicht, wenn der Kampf um die Freiheit ist. Die Arbeiterklasse wird durch die Maßnahmen der Gegner in ihren Aufstellungen nur befestigt. Durch die Befreiung der Arbeit werden andere Menschen gebildet werden, da die freie Arbeit erzieht, veredelt und weilt. Heute in unserem Klassenkampf stehen sich Unternehmer und Arbeiter gegenüber, auf der einen Seite der Arbeiter, auf der anderen die Arbeiterklasse. Das Leben der Arbeiter ist kein Leben der Freiheit, sondern nur ein solches der Unfreiheit und des Ueberflusses. In unserem Klassenkampf gibt es keine freien Willensfreien, der Staat erzieht nur das, was er gelehrt haben will. Es ist ein sozialistisches Zusammenwirken aller notwendig, um die Freiheit glücklich zu machen. Unmöglich werden wir Kämpfer für unsere Freiheitsrechte, der Geist der Freiheit muß sich Bahn brechen, der Widerstand muß kommen, bis dahin aber werden wir den mühseligen Kampf mit Energie weiterführen. — Anpalsterer Dörfel lobte den Vortragenden für seinen lebhaften Vortrag. Folgende Resolution wurde einstimmig angenommen:

„Die heutige Vollversammlung verpflichtet sich, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln den Sieg zu gunsten der Arbeiterpartei zu Ende zu führen.“

wurde einstimmig angenommen. Die Versammlung war von einem kampfschwachen, hegelebenehmen Geiste befeht, mögen die Besenfenen darauf sehen, daß der Reichstag bei allen Gelegenheiten, bei Versammlungen, Ausstellungen u. s. w. gehalten wird. Der folgende Brief wurde der Versammlung mit einem dreimaligen Hoch auf die internationale Sozialdemokratie, in welches alle Anwesenden begeistert einstimmen.

Im Monat März 1892 wurden in der Stadt Halle 348 Kinder als geboren angemeldet, 187 männlichen und 161 weiblichen Geschlechts; darunter 50 uneheliche Geburten. 9 männliche und 11 weibliche von hiesigen, 18 männlich und 12 weibliche von auswärtigen Müttern. Von 310 Kindern sind die Eltern evangelischer Konfession

13	„	„	„	katholischer	„
1	„	„	„	mosolischer	„
24	„	„	„	gemischter	„
„	„	„	„	Disfidenten	„

Als verstorben sind angemeldet: 104 Personen männlicher, und 88 weiblichen Geschlechts — 192, dazu 10 Totgeburten, sind 202 Todesfälle.

Alter der Verstorbenen:

unter 1 Jahr	23 männl.,	22 weibl. Geschlechts,
von 1	9	5
2-5	8	6
6-15	3	3
16-20	1	—
21-30	12	4
31-40	9	10
41-60	18	9
61-80	18	26
über 81	3	3

104 männl., 88 weibl. Geschlechts. 166 waren evangelischer, 10 katholischer, 1 mos. Konfession, ungetauft 15.

Es waren 53 männliche, 29 weibliche ledig; 43 männliche, 24 weibliche verheiratet; 8 männliche, 24 weibliche verwitwet; — männliche, 1 weibliche geschieden. Geburten wurden 343, Todesfälle waren 202, mithin 146 Geburten mehr als Todesfälle. Es waren 78 geschieden.

Vermischtes.

10 000 Eier auf der Straße. In Wien ereignete sich am Montag abend nach 6 Uhr an der Ecke der Nagelsdorferstraße und der Pfarrgasse ein tragikomischer Vorfall, der einen bedeutenden Menschenjammelaufstand veranlaßte. Der Kutscher eines Bierknechtlers postierte um diese Zeit mit 5 großen Kisten, in welchen sich je 2000 Stück Eier befanen, von Leopoldsdorfer Bahnhofs kommend, die erwähnte Stelle. Da dort ein reger Verkehr herrschte, wollte er einem Wagen ausweichen, stieß dies aber in je ungeglückter Weise, daß er mit dem hinteren Rade mit solcher Wucht auf einen Preußens anfuhr, daß die Kiste, welche die Kisten zusammenhielt, barst. Sämtliche Kisten fielen auf das Straßenpflaster, zerfielen und ihr Inhalt löste und vollerte auf die Straße. Ein Windstöße, das gerade neben dem Wagen herief, wurde durch eine herabfallende Kiste geteilt. Es war eben Februartag und die Straße von Arbeitern und Kindern erfüllt, die diesen hülflos lag unter Gejohle und Geschrei auf die zerbrochenen Eier. Jeder ludte so viel als möglich zu erhaschen. Strohhüte, Bademützen, Mäntelchen und sonstige Gefäße wurden rasch gefüllt. Was nicht mitgenommen werden konnte, wurde zertritten. Händeringend stand der

Kutscher vor seiner verunglückten Ware, bis die Wachpostenwache die Straße geräumt. Der Kutscher konnte nur acht Eier aus dem Gefährdunge retten.

An die organisierte Arbeiterklasse Deutschlands.

Meine Genossen! Zwei Jahre sind verfloßen, seit wir mit Eurer Hilfe die Arbeiterkontrollkommission als Kampfmittel für unsere Zwecke eingeführt haben und haben wir in dieser Zeit ca. 800000 Stütz Briefe an verschiedene Parteien ausgesendet. Wir waren und bewußt, daß es zur Einführung und Durchföhrung dieses Systems einer zielstrengen und unausgesetzten Agitation bedarf und hierzu nicht geringe finanzielle Opfer gegeben. Zur Durchführung der Agitation haben wir allein 800000 Stütz Briefe drucken lassen und hierfür, sowie für Anfertigung, Post, Versammlungen u. s. w., rund 120000 M. aufgewendet. Ihr Ziel erhalten zwölf Briefe von uns die Karten und können wir mit diesem Erfolg zur Zeit vollkommen zufrieden sein. Die Post der Briefe würde noch größer sein, wenn wir nicht gezwungen gewesen wären, verschiedenen vorwichtigen Herren, die die übernommenen Verpflichtungen nicht eingehalten haben, die Karten wieder entziehen zu müssen, während eine ganzen Reihe anderer, infolge der in ihren Betrieben herrschenden Verhältnisse, die Karte ohne weiteres vorantreiben wurde.

Den größten Anstoß erregt die Forderung der 9kündigen Arbeitszeit, welche an die Köpfe der Karte gedrückt ist, die kürzigen bei dem einzigen guten Willen leicht einzutreten ist. Denn so gut es die Arbeiter beschäftigt, kann, werden es wohl die Herren Kapitalisten auch können. Und sie werden wissen, sobald das Grob der angestrebten Arbeiterklasse nur Güte mit Arbeiterkontrollkarte tauschen.

Wie sehr den Unternehmern die Kontrollkarte im Wege liegt, beweist ein Schreiben, welches in neuerer Zeit gegen die Karte in Anwendung gebracht wurde. Jedemfalls im Auftrag mehrerer Großfirmen hat ein zweifelhafter Industriemittelmann den Namen der Kommission gefordert und die Karte fälschen, beziehungsweise nachdrucken lassen. Wir haben die Sache sofort in unserm Reichsanwalt zur Verfolgung angedeutet; das Weitere wird sich folgen.

Um aber allen Weiterungen aus dem Wege zu gehen, haben wir eine neue Karte anfertigen lassen, dieselbe ist beim königlichen Amtsgang in Berlin unter Nr. 1590 gefälligst gefügt, eine Fälschung daher unmöglich gemacht.

Ihre Mitteilungen, wie die Herren glauben, sich die Sache zu nütze machen zu können, siehe folgender Briefwechsel. Der Schreiber der Postkarte ist einer der bedeutendsten Großfirmen der Hüttenbranche, dessen Industrie eine große Hüttenfabrik in Berlin besteht:

Herrn Peter Leonhardt, Offenbach a. M., Berlin, den 5. März 1892. Auf Veranlassung unserer Kontrollkarte in der sozialdemokratischen Arbeiterkontrollkarte fälschen zu wollen, erlauben wir uns, Ihnen solche 100 Stück für 1 M. anzuweisen; wir können davon gerade etwas bekommen und sind Ihnen damit gern gefällig. Achtungsvoll ges.: Silbermann u. Komp.

Herrn Leonhardt antwortete uns darauf diese Karte und folgenden Brief: „Bitte geben Sie mir diese Karte, welche ich erhalten habe. Ich will darin nur eine Schädigung der guten Sache erblicke und ich selbst einen Betrag bezehren würde, im Fall ich von diesem unerlaubten Gebrauch machte, so habe ich es für meine Pflicht, Sie davon in Kenntnis zu setzen. Achtungsvoll ges.: Peter Leonhardt, Offenbach, den 5. März 1892.“

Sie werden sich erinnern hier der große Fabrikant und Millionäre gegenüber dem kleinen Geschäftsmann; denn der große hat es so gut gemeint, wie der kleine, daß die Karten nicht die eiden, von der Kommission ausgesendet waren. Wie herrlich nimmt sich eine solche Handlungsweise aus, wenn man weiß, daß in der Fabrik des Herrn Silbermann Fabrikdirektion antritt. (Zugabe) (siehe unten) Durch diesen Brief wird es nunmehr klar, daß die Karte in der Karte fälschen, denn die Herren fälschen nicht, wenn sie keinen Nutzen davon haben.

Wir bitten daher die Genossen, uns in unserem Bestreben auch ferner zu unterstützen, und zwar dadurch, daß sie nur Güte kaufen, welche mit der von uns ausgesendeten unter Nr. 1590 in den Briefen eingefügten Arbeiterkontrollkarte deutscher Gutmaacher übereinstimmt. Die Karte ist grün und muß im Gute stehen, das Einstecken beim Kauf ist Betrug. Auch ist es notwendig, auf denjenigen Geschäften, welche veröffentlicht werden oder selbst veröffentlichten, daß der Gut mit Karte verlangt wird und bitten wir die Genossen, sich jedesmal zu überzeugen, ob die Karte im Gute steht.

Berlin, im März 1892. Die Arbeiterkontroll-Kommission deutscher Gutmaacher. Carl Kempe, NO, Weinstraße 12.

Eröffnung der Verkaufsstelle für Molkereiprodukte, Butter und Fettwaren

F. H. Krause,
Halle a. S., grosse Ulrichstrasse 24.

Ich errichte am hiesigen Platze eine Verkaufsstelle meiner unten angeführten Artikel; durch jahrelange Thätigkeit ausschließlich im Vertrieb von Nahrungsmitteln habe ich mich mit dem Wesen und der Produktion dieser heute so bedeutenden Handelsartikel vertraut gemacht. Indem ich meine Stellung als Händler mit Lebensmitteln von wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachte, habe ich die Aufgabe gestellt, einer ungerechten Verteuerung, nicht selten auch Verschlechterung unserer wichtigsten Bedarfsartikel entgegenzutreten, indem ich mich mit dem denkbar kleinsten Nutzen begnüge und durch die weitestgehenden Verbindungen, gestützt auf Erfahrung und Sachkenntnis, in der Lage bin, **feinste Qualitäten**, aus ohne nicht zu Schmelzpreisen, wohl aber zu Preisen verkaufen kann, welche **bedeutend billiger** sind als viele **Engrospreise**.

Ich empfehle besonders:

Feinste Dampfmolkerei-Butter
à Stück (1/2 Pfd.) 55 Pf.

Diese Butter (täglich frisch) ist von ausserordentlich feinem, aromatischen Wohlgeschmack und muss sogar den verwöhnten Zungen genügen.

Feinste ungesalzene süsse Rahmutter
à Stück (1/2 Pfd.) 55 Pf.

Trifft täglich von der Bannerei ein; ich empfehle dieselbe Morschaften, welche bisher in Postpaketen bezogen, als etwas ganz besonders feines.

Beste fette Vollmilch à Liter 14 Pf.
Fettes Sahnen-Quark à Pfd. 22 „

Vorzüglicher Algäuer Emmenthaler Käse, vollsaffig, schön gelocht „ 80 „
Prima echten Schweizer Emmenthaler Käse, saftig, gross gelocht „ 100 „
Fettes Algäuer Limburger Käse (reif) „ 45 „
Wohlgeschmeckende grosse reife Kummelkäse à Stück 10 „

Sämtliche deutsche und französische Käsesorten (Depot bedeutender Weichkäseereien).

Frische grosse Pommersche Landeier
à Stück 4 Pfennige, Mandel 58 Pfennige.
Garantiert reines Schweinefett, vorzüglich im Geschmack à Pfd. 46 Pf.
Thüringer Bratenschmalz, delikatt gewürzt „ 55 „

Gr. Ulrichstr. **F. H. Krause.** Gr. Ulrichstr. **24.**

Kinderwagen, Reisekörbe
in unübertroffener Auswahl zu billigsten Preisen.
Kinderwagendecken in passenden Farben von nur bei **H. Koderake, Silberstein, Burgstr. 46.** Ladieren und Garnieren aller Kinderwagen billigst.

Photographie.
Gr. Ulrichstr. 52. **M. Kästner** Gr. Ulrichstr. 52. empfiehlt sich zur Anfertigung von grossen und kleinen Photographien in vorzüglicher Ausführung und billigsten Preisen.

ff. Briquets, Presssteine, Grudekok etc.
empfehlen zu billigsten Preisen frei Haus und ab Lager die **Handlung von Mehnert & Liebscher,** Halle a. S., Voltzschersstrasse 5. Handwagen stehen zur Verfügung.

Wensch, ärgere dich nicht!

Großem Butterabichlag zufolge
verkaufen wir unsere rühmlichst bekannte **Holländische-Butter** — prämiert Internationale Ausstellung Februar 1892, Leipzig —

zu 75 Pf. pro Pfd. (früher 90 Pf.)

Erste Autoritäten der Nahrungsmittelbranche, u. a. Dr. Wag. Leipzig, Dr. Kayser-Dortmund, vereidete Gerichtsexperten, empfehlen unsere feinsten **Holländische-Butter** als vorzüglichsten Ertrag für **Kaufrutter** besser Qualität und sprechen sich auf das Lobendste über unsere Ware aus.

Holländische Butter-Kompagnie (Ackermann & Co.)
52 grosse Ulrichstrasse 52.

Zur Anfertigung von Ringen, deren Entgegenungen, Leisten, Knopfverträgen, Kesseln und dergl. empfiehlt sich **Karl Ott,** früherer Reichsanwalts-Büreauvorsteher, Dachritzgasse 7, II.

Verband-Watte
I. per Pfund 1.60 II. 1.30 W. E. Isenthal & Co. Halle a. S., Gr. Ulrichstr. 31. e

Redaktion von Rich. Silge; Verlag von Aug. Größ; Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (G. W. S. S.), (Hauptlich in Halle a. S.)

